

Eine Tradition der besonderen Art

6. Europäischer Kammermusikwettbewerb Karlsruhe

Als der Europäische Kammermusikwettbewerb Karlsruhe 2005 zum ersten Mal stattfand, begann eine Tradition der besonderen Art. Im Gegensatz zur ausschließlichen Solistenförderung vieler anderer Institutionen hat es sich dieser Wettbewerb zur Aufgabe gemacht, junge Musizierende zu fördern, die sich der – teilweise als etwas angestaubt geltenden – Kammermusik verschrieben haben. Auch das anschließende Förderprogramm unterscheidet sich von dem anderer Wettbewerbe: Anstelle eines einmaligen Geldbetrages werden den Preisträgern Folgekonzerte im In- und Ausland vermittelt, wodurch Bühnenerfahrung gesammelt und ein Netzwerk aufgebaut werden kann. Dadurch werden die jungen Künstler langfristig gefördert.

Mit der Verpflichtung, ein Stück von Max Reger mit im Programm zu haben, werden hohe Anforderungen an die Teilnehmer gestellt, was über die Jahre ein gleichbleibend hohes Niveau mit sich brachte. Entsprechend anspruchsvoll sind die Erwartungen der internationalen Jury, der sich die Teilnehmer stellen müssen. Nachdem der Wettbewerb 2015 leider ausfiel, wurde er 2017 wieder ausgerichtet und kann nun seinen gewohnten zweijährigen Rhythmus erneut aufnehmen. Die vierjährige Pause hat sich leider in den Bewerberzahlen niedergeschlagen; hier wurden etwa dreißig Prozent eingebüßt. Das sollte sich aber in den kommenden Jahren durch die regelmäßige Ausrichtung, die verstärkte Präsenz in den sozialen Netzwerken und gezielte Werbung an europäischen Hochschulen und Konservatorien rasch wieder erholen.

Der nun 6. Europäische Kammermusikwettbewerb Karlsruhe fand im September des vergangenen Jahres als Kooperation des Max-Reger-Instituts mit



Susanne Popp, Frauke May, Saule Tātubaeva, Markus Hadulla, Wolfgang Meyer

der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V. und der Stadt Karlsruhe in den Räumlichkeiten der Hochschule für Musik Karlsruhe statt und wurde weiter von Felicitas und Dr. Fritz Berthold sowie Melanie und Prof. Dr. Achim Krämer gefördert.

Erstmals übernahm die künstlerische Leiterin Prof. Dr. Saule Tatubaeva auch den Juryvorsitz und prüfte über zwanzig Teilnehmer gemeinsam mit Frauke May-Jones, Prof. Markus Hadulla, Prof. Wolfgang Meyer und Prof. Dr. Susanne Popp. Letztere hatte sich freundlicherweise bereit erklärt, für Julius Berger einzuspringen, der leider krankheitsbedingt absagen musste.

Müsste man ein Motto für den Wettbewerb finden, so wäre es wohl „Kammermusik mit Klarinette und Klavier“, denn diese Besetzung war besonders häufig vertreten; alleine Regers *Sonate B-Dur* op. 107 für Klarinette und Klavier wurde von drei Ensembles vorbereitet. Aber auch das *Klaviertrio e-Moll* op. 102 wurde zwei Mal vorgetragen, und die *Sechs Burlesken* op. 58 sowie die *Sechs Walzer* op. 22 für Klavier vierhändig trugen zu einem abwechslungsreichen Programm bei. Nach der ersten Runde am 27. und 28. September im Veltesaal der Karlsruher Musikhochschule wurden lediglich vier Ensembles zur zweiten Runde zugelassen, davon drei Klarinette-Klavier-Duos und ein Klaviertrio. Nach einer



Trio Giselle: Keika Kawashima, Sakurako Sawamura und Cho Rong Bae

zweistündigen Beratungszeit wurden die Preisträger öffentlich verkündet und das Programm mitgeteilt, das sie für das Preisträgerkonzert am Abend vorbereiten sollten. Alle zur zweiten Runde zugelassenen Preisträger wurden ausgezeichnet: Trio Giselle (1. Preis), Weber Duo (2. Preis), Kallos Ensemble (3. Preis), Duo YuKa (Sonderpreis).

Das Preisträgerkonzert am Abend des 29. September fand bei vollständigem Saal in der Hochschule für Musik statt. Eingeleitet wurde das Konzert durch Grußworte des Leiters des städtischen Kulturbüros Claus Temps und Prof. Dr. Thomas Seedorf als Vertreter der Hochschule und des Max-Reger-Instituts. Im Anschluss prä-

sentierten sich die Preisträger mit ihrem Wettbewerbsprogramm erstmals der Öffentlichkeit. Yulia Drukh und Ekaterina Poljakova (Duo YuKa) eröffneten das Konzertprogramm eindrucksvoll mit *Fünf Bruchstücke* für Klarinette und Klavier von Jörg Widmann. Durch den Sprung in die Klassik von Krzysztof Grzybowski und Triantafyllos Liotis (Kallos Ensemble) zum *Grand Duo Concertant Es-Dur* op. 48 für Klarinette und Klavier (1. und 3. Satz) von Carl Maria von Weber wurde eine ganz andere Seite der Klarinette gezeigt. Max Regers Verständnis dieses Instruments wurde von Ruzaliia Kasimova und Daria Ionkina (Weber Duo) und der *Sonate B-Dur* op. 107 (1. und 2. Satz) präsentiert. Den Abschluss machten die ersten Preisträger Keika Kawashima, Cho Rong Bae und Sakurako Sawamura (Trio Giselle) mit den Sätzen 2–4 des *Trio e-Moll* op. 102 für Violine, Violoncello und Klavier von Max Reger.

Wie in jedem Jahr wurde das Abschlusskonzert auch bei diesem Wettbewerb für eine CD-Produktion aufgezeichnet. Diese Auflage neigt sich bereits dem Ende zu, was einmal mehr die Begeisterung des Publikums und das breite Interesse an dem Europäischen Kammermusikwettbewerb Karlsruhe zeigt. Auch die bisherigen Folgekonzerte wurden vom Publikum gut angenommen und erfreuen sich ungebrochen großer Beliebtheit. Informationen über anstehende Konzerte finden Sie auf der Facebook-Seite des Wettbewerbs und auf dem neu eingerichteten Twitteraccount.

Für den nächsten Wettbewerb im September 2019 laufen bereits die ersten Planungen. Insbesondere die Öffnung der Wertungsspiele für die Öffentlichkeit und die Steigerung der Bewerberzahlen auf das Niveau vor der vierjährigen Pause sind Ziele, die es bei der 7. Ausrichtung zu erreichen gilt.

Lea Kerpacs

